

Freitag, 17. Juli 2026, Werra Rundschau / Meinhard

„Wir brauchen Glasfaser“

Gemeinde und Firmen beim 1. Meinharder Unternehmertreffen



Folgt dem Vortrag von Nathalie Franz von der IHK: die 25 Unternehmer und Unternehmerinnen, die der Einladung von Meinhards Bürgermeister Olaf Templin zum Unternehmertreffen gefolgt waren. © Foto: Stefanie Salzmann

Grebendorf – Meinhard kann mehr als nur schön sein und: Meinhard muss es auch. Deshalb müssen die Kommune und ihre dort ansässigen Unternehmen sich, ihre Bedürfnisse und Herausforderungen kennen, an einem Strang ziehen und dafür gut miteinander vernetzt sein. Einen ersten Schritt in diese Richtung machte Meinhards Bürgermeister Olaf Templin, der die insgesamt 183 in der Gemeinde ansässigen Firmen am Donnerstag zum ersten „Meinharder Unternehmertreffen“ in das Bürgerhaus nach Grebendorf eingeladen hatte.

25 Unternehmen waren gekommen – vom Betrieb mit mehr als 30 Beschäftigten bis zum Einzelunternehmer, branchenübergreifend von der Industrie über Handwerk und Gastronomie bis zur Fußpflege. Dabei waren zudem auch Nathalie Franz, Leiterin der IHK-Servicestelle im Landkreis, und IHK-Präsidentin Desiree Holzapfel, die aber auch als lokale Unternehmerin gekommen war.

In einem kurzen Vortrag hatte Templin die finanzielle Situation der Gemeinde geschildert: wieder wachsende Schulden, erst mal auf Eis gelegte Investitionen und die beiden großen Herausforderungen Breitbandausbau

und Energie. Und, dass 40 Prozent der jährlichen Einnahmen der Kommunen aus der Gewerbesteuer kommen (nur 10 Prozent kommen aus den Grundsteuern A und B). „Wir wollen hier eine Plattform gründen, über die wir einander informieren können“, sagte Templin. „Denn Sie als Unternehmer müssen wissen: Was macht die Gemeinde?“ Und auch Nathalie Franz, die die Arbeit der IHK mit allen Beratungs- und Hilfeangeboten in einem Vortrag vorgestellt hatte, warb für Zusammenarbeit und Zusammenhalt.

Schnell kristallisierten sich im Austausch von Unternehmen und Kommune zwei Kernthemen heraus: der zunächst gescheiterte Breitbandausbau und die stetig steigenden Gewerbesteuern – beides Punkte, die Meinhards Standortbedingungen verschlechtern.

„Wir benötigen dringend den Glasfaserausbau“, sagte Tanja Siebert, Geschäftsführerin der Burghardt Zerspanungs GmbH. „Wenn wir den Anforderungen der Zukunft gerecht werden und weiterhin effektiv arbeiten wollen, geht das nicht ohne.“ Die Deutsche Glasfaser hatte im Frühjahr dieses Jahres den Ausbau in Meinhard aus wirtschaftlichen Gründen abgesagt. Nun befindet sich Meinhard in einem Markterkundungsprozess und klar ist, dass sich die Gemeinde auch einen geförderten Ausbau des Breitbandnetzes kaum leisten kann. Desiree Holzapfel offerierte, dass auch Starlink (das satellitenbasierte Internet von Elon Musk) eine Option ist, die auch für Hessen möglich ist.

Eine weitere Forderung, die Desiree Holzapfel auch stellvertretend für alle Unternehmen formulierte, war eine Gegenleistung für die Gewerbesteuer. „Die letzte Erhöhung der Gewerbesteuer war sehr schmerzlich. Und die Unternehmen erhalten dafür keinen Mehrwert, den sie auch an ihre Kunden weitergeben können.“ Unternehmer Johannes Zindel sagte: „Die Gewerbesteuer ist eine Schraube, mit der man die Last auf wenigen Schultern ablädt.“ Eine Spindel, die nicht mehr lange funktioniert, nannte Nathalie Franz die stetig steigenden Steuern für Firmen, und sie appellierte an Gemeinde und Unternehmen, ihren Dialog voranzutreiben. „Ohne Glasfaser und mit hohen Steuern sind die Standort- und Ansiedlungsbedingungen schlechter, als direkt um den Flughafen Calden.“

Zum Ende der Veranstaltung gab es für alle Gelegenheit zum lockeren Austausch. Tanja Siebert sagte: „Es ist interessant, die allgemeine Stimmungslage zu erfahren, ebenso wie Daten und Fakten aus der Gemeinde.“ Sie kann sich vorstellen, auch zum nächsten Treffen zu kommen. Angetan zeigte sich auch das Ehepaar Heizmann, Inhaber der Honsel-Tankstelle in Grebendorf: „Ich finde solche Treffen wegen des Netzwerks toll“, sagte Michael Heizmann.

Das nächste Treffen ist für den 17. Februar 2027 geplant.

STEFANIE SALZMANN